

Wie lange noch? – Corona-Tagebuch 2021 Teil 21

Dienstag, 2. Februar

Hohe Erwartungen in einen Impfgipfel mit Pharmaunternehmen und Politik. Könnte es nicht irgendwie schneller gehen? Die Produktionskapazitäten sind und bleiben vorerst zu gering. Hat hier jemand was verbockt oder wurde nur zu viel versprochen? Vielleicht nun doch auch ein Impfstoff aus Russland? Was bringt endlich Licht ans Ende des Tunnels? In Österreich wird für nächste Woche die Öffnung von Schulen, Geschäften und Friseuren angepeilt, obwohl die Zahlen auch nicht besser sind. Das Bayerische Rautenmuster hat jedoch höhere Ziele. Wechselunterricht gibt es vorerst nur für die Abiturjahrgänge. Genügend Abstand oder weniger Schüler. Echter Hybridunterricht ist der Horrortrip für jede Lehrkraft, auch wenn sich manche schon daran gewöhnt haben. Parallel live und virtuell. Sie schaffen das. Irgendwie. Nach Angabe einer Kollegin reicht die Zeit dabei noch weniger. Technische Probleme und Virengefahr gleichzeitig. Wer soll und kann sich hier auf was konzentrieren? Spontan zusätzlich lüften, wenn ein Mikrofon ausfällt? In Nürnberg fühlen sich Schüler als „Versuchskaninchen“ und würden lieber doch nur zuhause lernen. Sie streiken und wehren sich damit gegen die vom Kultusminister verordnete Präsenzpflcht für Abschlussklassen. Es geht vor allem um die noch fehlenden Leistungsnachweise. Dringend notwendige Gelegenheit zur Verbesserung für die einen, reine Zumutung für die anderen. Mieses Grundgefühl für alle, abhängig von der persönlichen Kombination aus Viren-Angst-Pegel und Leistungsstand. Andere wollen am liebsten sofort in die Schule und dürfen nicht. In einigen Bundesländern wurde die Präsenzpflcht ausgesetzt und damit eine individuelle Wahlmöglichkeit für möglichst optimales Lernen geschaffen. Aber nicht beim weißblauen Rautenmuster. Da geht so etwas natürlich nicht. Hier schauen die Extras anders aus.

Freitag, 5. Februar

Auf dem Wochenmarkt bin ich eine von wenigen nur mit Stoff vor Mund und Nase. Ist das überhaupt noch erlaubt? Ich reduziere meine Einkäufe auf das Nötigste und flüchte vor den vielen FFP2-Tüten aus der Innenstadt. Ein Plakat fordert mich zum Hochkrempeln meiner Ärmel auf. Gerne. Sofort. Es gibt auch schon eine Registrierungsmöglichkeit für den gewünschten Impftermin. Erwartungsmanagement der Regierung? Verbesserungsfähig. Mittlerweile ist es offiziell, dass der am schnellsten zugelassene Impfstoff nur zögerlich bestellt wurde. Die aufwändige Kühlung als Hinderungsfaktor. Wer hat hier am falschen Ende gespart, ist jetzt der ideale Sündenbock und sollte schleunigst zurücktreten? Derweil breitet sich bei mir zwischen virtueller Selbstoptimierung und bewegungstechnischer Selbstüberlistung mittels besonders umständlicher Einkaufswege langsam Lagerkoller aus.

Sonntag, 7. Februar

Unterschiedlichste Einschätzungen von Politikern vor der nächsten Häuptlingsrunde. Was steckt jeweils dahinter? Alleine der Grad an persönlicher Viren-Panik? Wissenschaftliche Beratung? Statistiken über Mobilität? Das vermehrte Auftreten schicker Frisuren? Sinn für Gerechtigkeit, weil es im Supermarkt Kleidung gibt, während die Fachgeschäfte zu sind? Mehrere Großstädte bestätigen, die Kontaktnachverfolgung auch bei höheren Zahlen gewährleisten zu können. Was wäre die richtige Zielmarke? Und dann? Regelungen gestaffelt nach einzelnen Regionen oder für alle gleich? Wirklich sinnvoll erscheinende Lösungen entstehen in unserem bürokratisch schwerfällig regierten Land wohl leichter durch private Initiative. Ein Erlanger Unternehmer plant den systematischen Einsatz von Gurgeltests im Poolingverfahren, so wie Österreich das für Schulen angekündigt hat.

Montag, 8. Februar

Mein angesammeltes digitales Unterrichtsmaterial wartet darauf weiter verplant zu werden. In den Nachrichten wird ein Schülersprecher mit seiner strikten Ablehnung von Wechselunterricht zitiert. Das Abwechseln von Anwesenheit und Aufgaben zum Distanzlernen scheint sehr unbeliebt zu sein. Auch bei zufälligen Treffen mit anderen Lehrkräften höre ich schnell, dass so etwas für sie nur doppelte Arbeit und das Allerletzte sei, wie sie unterrichten wollten. Überlege nur ich mir, was ein Computer besser kann als ich selbst und wie sich das Ganze sinnvoll kombinieren lässt? Gibt es nicht auch für andere Fächer passende Filme oder Lernprogramme? Die vielen neuartigen Apps und Tools können als digitale Tafelbilder, Moderationskarten, Meinungs- oder Quizabfragen auch bei Videokonferenzen eingesetzt werden. Sie gehören offiziell zur digitalen Bildung, schaffen sicher etwas Abwechslung, bringen aber keine echte Verbesserung des Lernens.

Samstag, 13. Februar

Nichts wirklich Neues aus der Häuptlingsrunde. Nur die üblichen Pressekonferenzen und aktualisierten Allgemeinverfügungen. Vertiefte Sorgenfalten sprechen von vorsichtigem Optimismus und warnen vor der dritten Welle. Zu viele mutierte Viren und Lässigkeit im Hintergrund. Pendler aus Tschechien und Tirol müssen ab morgen draußen bleiben. Europa? Egal. Als Zuckerl wenigstens die Aussicht auf einen Friseurbesuch ab Anfang März. Alles andere außer Grundschulen und KiTas muss weiter warten. Erst mal die neuen Ziele erreichen. Diese lassen sich auch jederzeit ändern. Brav und vorsichtig bleiben. Die Zahlen sinken, aber immer noch nicht schnell genug. Kontrolle behalten. Wir schaffen das. Vielleicht noch vor Ostern. Oder auch nicht. Hier wird nichts überstürzt. Die Kosten sind sowieso schon egal und der Fasching auch bald vorbei. Ein wenig Karnevalsgefühl in Fernsehen und Autokino. Fantasie bringt Abwechslung. Damit muss sich das bayerische Schulpersonal nächste Woche auch die nötige Erholung selbst organisieren.

Montag, 15. Februar

Schon wieder ein Europa der anderen Art. Endlose Autoschlangen vor der deutschen Grenze in Tschechien. Einzelfallentscheidungen des Kontrollpersonals, weil es noch keine Bescheinigungen gibt, die einen Grenzübertritt gestatten. Es gibt zwar Testmöglichkeiten, aber trotzdem eine Anzeige für diejenigen, die kein Testergebnis dabei haben. Wer haftet dafür, wenn Termine nicht eingehalten werden können? Derweil werden vom bayerischen Kultusministerium schon Schulen gerügt, weil sie den Unterricht in der ausgefallenen Ferienwoche etwas laxer handhaben. Also lieber die eigene Fantasie nicht an die große Glocke hängen. Solange es zum Lehrplan passt. Noch gilt die Freiheit der Lehre, auch wenn sie vom Infektionsschutzgesetz in ihren Möglichkeiten arg beschnitten wird.

Dienstag, 16. Februar

Die bisher vorhandenen Impfstoffe genießen mittlerweile einen unterschiedlich guten Ruf. Was bringt Leute dazu, einen angebotenen Impftermin nicht wahrzunehmen? Berichte über einige Fälle mit Nebenwirkungen schrecken sichtlich ab, wobei noch unklar ist, ob gerade solche eher positiv im Sinne von Wirkung sein könnten. In Israel gibt es bereits genug Impfstoff und sogar Werbung mit Aussicht auf ein feines Belohnungssessen dafür. Bei uns feiern die ganz Unermüdlichen mehr oder weniger doch noch heimlich Fasching. Ansonsten gab der Wirtschaftsminister zu, dass die großzügigen Entschädigungsversprechen viel zu langsam umgesetzt werden und das auch schon lange klar ist. Wann reißt wem der Geduldsfaden? Wann wird wie von wem wo geklagt und was entscheiden die Gerichte? Oder gibt es doch bald Gurgeltests für alle und endlich ein etwas normaleres Leben?